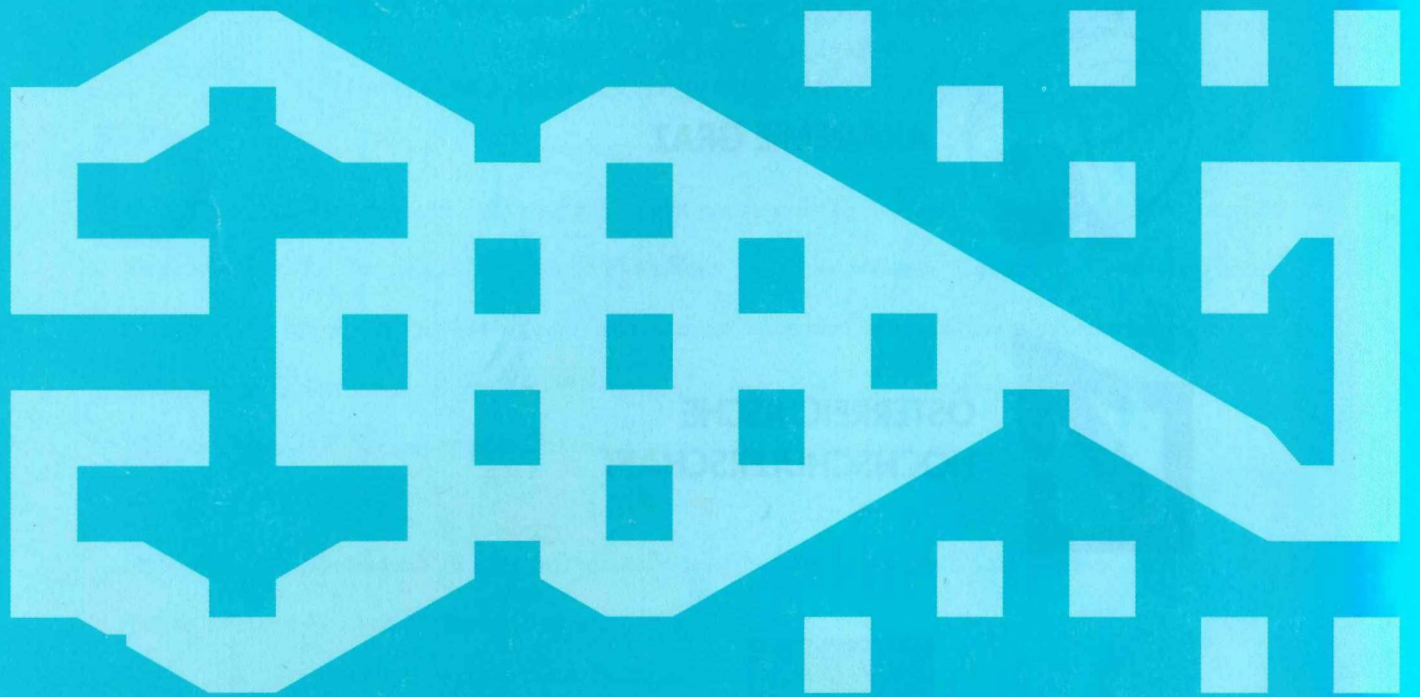


**LATEINAMERIKANISCHE FILMTAGE 1991**  
29. MAI – 20. JUNI GRAZ/RECHBAUER-KINO – WIEN/FILMHAUS STÖBERGASSE

# DAS ALTER



# DER ERDE

IM RAHMEN DER TAGUNG „EINE WELT – EIN SCHICKSAL – IST DIE ‚DRITTE WELT‘ ABGESCHRIEBEN?“ DER AKADAMIE GRAZ MAI 1991

# DAS ALTER DER ERDE

LATEINAMERIKANISCHE FILMTAGE 1991

Veranstaltet von:

AFRO-ASIATISCHES INSTITUT GRAZ/AFRO-ASIATISCHES INSTITUT WIEN  
AKADEMIE GRAZ  
ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHÜLERSCHAFT

KONZEPT UND GESTALTUNG: RAFAEL DONNADIO  
KOORDINATION: STEFAN DOBLHOFER

ORGANISATION:

MAG. MICHAELA KOSUTNIK (AKADEMIE GRAZ)  
DR. HEIDI GROBBAUER (BILDUNGSREFERAT AFRO-ASIATISCHEN INSTITUT WIEN)  
DOMINIK KIMMEL (KULTURREFERAT DER ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHÜLERSCHAFT)  
DIETER POCHLATKO (RECHBAUER-KINO)  
HANS KÖNIG, REINHOLD BERGMANN (FILMHAUS STÖBERGASSE)

**D**ie Filmreihe „Das Alter der Erde“ beinhaltet zwölf Filme aus Argentinien, Brasilien, Chile, Frankreich, Mexiko und Venezuela. Fünf der Filme sind österreichische Erstaufführungen. Unter anderem „Cabeza de Vaca“ von Nicolas Echavarría, der bei der heurigen Berlinale als Geheimtip galt. Außerdem werden Klassiker des lateinamerikanischen Kinos, wie „Das Alter der Erde“ von Glauber Rocha, „Die Hypothese vom gestohlenen Bild“ von Raul Ruiz, oder „Sur“ von Fernando E. Solanas gezeigt. Das Programm wird durch Vorträge und Lesungen ergänzt.

Eröffnet wird die Filmreihe mit der österreichischen Erstaufführung des Filmes „Pueblo de Madera“ (Dorf aus Holz, Mexiko 1990) in Anwesenheit des Regisseurs Juan Antonio de la Riva

Im Rahmen der internationalen Tagung

**Eine Welt – ein Schicksal:**

**Ist die dritte Welt abgeschrieben?**

20. Mai bis 1. Juni 1991

Aula der Karl-Franzens-Universität Graz

Konzept und Planung: Emil Breisach

ERÖFFNET AM 20. MAI 1991

IN ANWESENHEIT WILLY BRANDTS

LATEINAMERIKANISCHE



FILMTAGE 1991

## LA EDAD DE LA TIERRA

En el principio hubo una sola tierra: Pangea.

Más tarde los continentes se apartaron y entre ellos quedó el mar que une y separa.

Hace 500 años Europa, a través de España, empezó la conquista de lo que un geógrafo alemán llamo América. En 1991, en la era de las comunicaciones instantáneas, la distancia es más grande que nunca. La América española, portuguesa y francesa forma parte de lo que un eufemismo de las Naciones Unidas designó como tercer mundo, la periferia que abastece a las metrópolis de materias primas y mano de obra barata.

La edad de esta tierra empieza para la conciencia europea en el momento en que los conquistadores inician su obra de destrucción y construcción.

En cinco siglos ha resultado sucesivamente paraíso incontaminado, recinto que era preciso salvar de los demonios, mina de oro y plata, campo de batalla de las potencias coloniales, esperanza, país del mañana que no llega nunca, lugar de refugio, carnaval, moda revolucionaria y folklórica, desengaño.

Ahora es el sitio de donde salen las drogas, ocurren catastrofes naturales, y vuelven las epidemias que se creían vencidas, como el cólera. Países que sufren todas las tragedias del atraso y todos malestares de la modernidad. Grandes ruinas y chozas primitivas. Todas las edades coexisten en esta tierra: los pobladores de las cavernas viven al lado del rascacielos lleno de computadoras, faxes, modems y teléfonos celulares.

"America Latina" no existe como tal. Veinte o más países diferentes no pueden reducirse a un común denominador. Imposible exigirle a Europa que piense en cada uno de ellos como unidad. Al menos, es posible sugerir que no acepte los clichés acerca de lo "latinoamericano".

Las doce películas reunidas en esta serie presentan al público austriaco una muestra de cómo el cine ha visto la realidad y la fantasía de sus países. Al describirlas las inventa, las convierte en arte, una de las pocas cosas que extrañamente han funcionado bien en estas Américas y sigue resistiendo a pesar de todas las crisis.

El cine se ha llenado con la soledad y la vastedad de esta tierra. Ha descrito a sus habitantes, sus desiertos, sus selvas, sus ciudades. El conquistador perdido en la naturaleza hostil de un Nuevo Mundo que para él es el Otro Mundo, el sabio europeo que lucha por reducir a ciencia y a razón lo inexplicable, las Crónicas de las nuevas conquistas por otros medios, la guerra solitaria de dos pintores por encontrar su identidad mediante la expresión de su mundo.

La función del propio cine como medio de convertir en presente lo pasado y hacer próximo lo lejano, se une a la capacidad para apropiarse de lo europeo y hacer con ello un producto original.

Esta serie demuestra que la tierra entera es nuestra única tierra, su edad es nuestra edad.

JOSE EMILIO PACHECO

*México Mayo 1991*

## DAS ALTER DER ERDE

Am Anfang gab es eine einzige Erde: Pangea

Viel später trennten sich die Kontinente und dazwischen blieb das Meer, das verbindet und trennt.

Vor 500 Jahren begann Europa – durch Spanien – die Eroberung von dem, was ein deutscher Geograph „Amerika“ nannte. Im Jahre 1991, im Zeitalter der Medien, ist die Entfernung größer denn je.

Das spanische, portugiesische und französische Amerika ist ein Teil geworden von dem, was die Vereinten Nationen mit dem Euphemismus „Dritte Welt“ bezeichneten, die Peripherie, die die industrialisierten Länder mit billigen Arbeitskräften und Rohstoffen beliefert.

Im Bewußtsein der Europäer ist das Alter dieses Teiles der Erde, – der „Neuen Welt“ – gleichgesetzt mit dem Beginn des Werkes der Zerstörung und des Aufbaus durch die spanischen Eroberer. Während fünf Jahrhunderten war diese Erde ein unbeflecktes Paradies, ein Raum, der unbedingt von den Dämonen befreit werden sollte, eine Mine voll Gold und Silber, Schlachtfeld der Kolonialmächte, Hoffnung, Land des Morgens, das nie Wirklichkeit wird, Ort der Zuflucht – Karneval, Mode von Folklore und Revolution, Enttäuschung.

Jetzt ist diese Erde der Ort, von wo die Drogen kommen, wo die Naturkatastrophen stattfinden, wohin die Epidemien, die man für besiegt glaubte, wie die Cholera, zurückkehren. Länder die unter allen Übeln des Fortschritts leiden und von allen Tragödien der Rückständigkeit geprägt sind.

Grandiose Ruinen und primitive Hütten – alle Zeitalter koexistieren auf dieser Erde, Bewohner von Höhlen leben neben Wolkenkratzern voll mit Faxgeräten, Computern, Modems und drahtlosen Telefonen.

„Lateinamerika“ als solches existiert nicht. Zwanzig, oder mehr, ganz verschiedene Länder können nicht auf einen gemeinsamen Nenner reduziert werden.

Es ist unmöglich von Europa zu verlangen jede von ihnen, als eine Einheit zu betrachten. Aber zumindestens ist es möglich Europa vorzuschlagen, die Klischees über das „lateinamerikanische“ nicht zu akzeptieren.

Die zwölf Filme dieser Reihe geben dem österreichischen Zuschauer Beispiele, wie die Wirklichkeit und Phantasie dieser Länder von dem Kino wiedergegeben wurde. Indem es diese beschreibt, erfindet es sie, verwandelt sie in Kunst. Etwas das seltsamerweise in unserem Amerika bisher gut funktioniert hat und trotz aller Krisen weiter besteht. Das Kino hat sich der Einsamkeit und Weite dieser Erde bemächtigt. Es hat ihre Menschen, ihre Wüsten, ihre Urwälder, ihre Städte beschrieben.

Die Filmreihe „Das Alter der Erde“ beschreibt unter anderem, den Eroberer, verloren in der feindlichen Natur einer Neuen Welt, die für ihn die Andere Welt ist, den europäischen Gelehrten, der versucht das Unerklärliche auf Wissenschaft und Vernunft zu reduzieren – die Chroniken der neuen Eroberungen, die sich heute anderer Mittel bedienen, den einsamen Krieg zweier Maler die ihre Identität zu finden suchen, indem sie ihre innere Welt und die Wirklichkeit die sie umgibt wiedergeben.

Die Funktion unserer Kinos als ein Mittel die Vergangenheit in Gegenwart zu verwandeln und das Ferne nahe zu bringen, vereinigt sich mit der Fähigkeit vom Europäischen Besitz zu nehmen und daraus Neues zu schaffen.

Diese Reihe zeigt, daß die ganze Erde unsere einzige Erde ist, ihr Alter ist unser Alter.

JOSE EMILIO PACHECO

*Ins Deutsche übertragen von Elisabeth Vondrak*

# TERMINÜBERBLICK

## D A S A L T E R D E R E R D E

Z

A

R

G

Rechbauer-Kino

Mi	29.	Mai	21.00	<b>Eröffnung der Filmtage mit der österreichischen Erstaufführung von „PUEBLO DE MADERA“ (Mexiko 1990) in Anwesenheit des Regisseurs Juan Antonio de la Riva</b>
Do	30.	Mai	16.00 21.00	GOITIA – EIN GOTT SEINER SELBST GOITIA – EIN GOTT SEINER SELBST
Sa	1.	Juni	16.00 21.00	CABEZA DE VACA FRIDA KAHLO – ES LEBE DAS LEBEN
So	2.	Juni	16.00 21.00	AGAVEN/DIE GEHEIMFORMEL CABEZA DE VACA
Mo	3.	Juni	16.00 21.00	GESCHICHTEN VON EIDECHSEN EIN 100 % BRASILIANISCHER FILM
Di	4.	Juni	16.00 21.00	SUR <b>Lesung mit Peter Uray</b> anschl. AGAVEN/DIE GEHEIMFORMEL
Mi	5.	Juni	16.00 21.00	ORINOKO – NEUE WELT ORINOKO – NEUE WELT
Do	6.	Juni	16.00 21.00	FRIDA KAHLO – ES LEBE DAS LEBEN DAS ALTER DER ERDE
Fr	7.	Juni	16.00 21.00	DIE HYPOTHESE VOM GESTOHLLENEN BILD <b>Gespräch mit Karl Sierek (Gesellschaft für Filmtheorie)</b> anschl. DIE HYPOTHESE VOM GESTOHLLENEN BILD
Sa	8.	Juni	16.00 21.00	FRIDA KAHLO – ES LEBE DAS LEBEN GESCHICHTEN VON EIDECHSEN
So	9.	Juni	16.00 21.00	DORF AUS HOLZ SUR

N

E

I

W

Filmhaus Stöbergasse

Mo	10.	Juni	19.00 21.00	CABEZA DE VACA ORINOKO
Di	11.	Juni	19.00 21.00	DORF AUS HOLZ <b>Lesung mit Wolfgang Michalek</b> anschl. AGAVEN/DIE GEHEIMFORMEL
Mi	12.	Juni	19.00 21.00	GOITIA – EIN GOTT SEINER SELBST EIN 100 % BRASILIANISCHER FILM
Fr	14.	Juni	21.00	DAS ALTER DER ERDE
Sa	15.	Juni	17.00 21.00 23.00	ORINOKO DORF AUS HOLZ AGAVEN/DIE GEHEIMFORMEL
So	16.	Juni	17.00 21.00	GOITIA – EIN GOTT SEINER SELBST CABEZA DE VACA
Mo	17.	Juni	21.00	<b>Gespräch mit Karl Sierek (Gesellschaft f. Filmtheorie)</b> anschl. DIE HYPOTHESE VOM GESTOHLLENEN BILD
Di	18.	Juni	21.00	FRIDA KAHLO – ES LEBE DAS LEBEN
Mi	19.	Juni	21.00	GESCHICHTEN VON EIDECHSEN
Do	20.	Juni	21.00	SUR

LATEINAMERIKANISCHE



FILMTAGE 1991